

ihrer Synagoge huldigten. — Die Waren, die sie mit sich führen, gehören nicht ihnen; sie sind bloß Vermittler. Sie gehen bei allerlei Leuten ein und aus, stöbern in allen Winkeln und erreichen es schließlich, sich einige Gegenstände zu bestimmen, sehr tief festgesetzten Preisen anvertrauen zu lassen. Ihre Frauen besuchen die Anderen und finden hier Stoffe und Schmuckstücke. Manchmal kommen auch solche Jüdinnen zu uns. Sie sind durchwegs schwarz gekleidet, wie Perserinnen und verschleiert; sobald aber die Tür geschlossen ist, lassen sie die Schleier sinken und zeigen runzelige, doch nicht unschöne Gesichter alter

Frauen mit regelmäßigen und energischen Zügen. Nur die ganz großen Händler, die sich durch den Versand von Teppichen nach Konstantinopel oder durch besonders glückliche Funde bei den Ausgrabungen bereichert haben, laden uns in ihre schönen Häuser im europäischen Viertel zum Tee. Sie sind Juden oder Armenier und haben mit ihren Stammesbrüdern in all den verschiedenen Städten, in denen es einen Antiquitätenhandel gibt, Beziehungen angeknüpft.

Ist es nicht überflüssig hinzuzufügen, daß die Armenier die Juden nicht lieben und daß diese, die stolz sind, die Armenier verachten?

Die Sammlung Theodor Nellesen.

Von Dr. F. Kuetgens, Direktor des Aachener Museums.

Mit der Aachener Sammlung N e l l e s e n kommt eine der besten und reichhaltigsten Kunstsammlungen des Rheinlandes zur Versteigerung. Eine Universal-sammlung alter Kunst, wie sie für die letzten Jahrzehnte des vergangenen Jahrhunderts, in der sie in der Hauptsache entstand, charakteristisch ist. Die ganze Einrichtung des großen Patrizierhauses ist „gesammelt“ worden. Ihre Aufstellung ergab in einzelnen Sälen eine Gesamtwirkung von ungewöhnlichem Reiz. Erfreulich, daß der Katalog einige dieser schönen Raumbilder bringt.

Unter den Gemälden ein Hauptwerk des Barend van Orley, ein besonders feiner und großer Jan van Goyen, ferner anerkannt gute Arbeiten von Albert Cuyt, Gortzius Geldorp, Altdorfer, Mabuse, Thomas de Keyser, Netscher, Palamedes, Ravestein, Bassano u. v. a.

Die Möbelabteilung hat das Uebergewicht; von der Gotik bis zum Rokoko sind namentlich die nieder-rheinischen und niederländischen Typen in außer-

gewöhnlich schönen Exemplaren vertreten. Stollen- und Aufsatzschränke des 16. Jahrhunderts, Renaissance-Ueberschränke und in besonders ausgewählter Qualität Aachen-Lütticher Barock- und Rokokoglas-schränke, Kabinettschränke, Schubladensekretäre, Kommoden, Uhren, Sitzmöbel alter Art. Ein seltenes Prachtexemplar ist das Tischchen des Jacobo Brustolo.

Die Holzplastik ist weniger zahlreich, dafür aus-erlesen schön. Wir nennen nur zwei Hauptnummern: Das Mittelstück des Kölner Pallant-Altars, eine Madonna mit Engeln (um 1430) und ein trauernder Mann (Johannes?), eine Straßburger Arbeit (um 1300). Hin-zu kommt eine Fülle deutscher und orientalischer Porzellane und Fayencen, getriebene Arbeiten in Silber und Messing, Gobelins, Renaissance-Ledertapeten Glasgemälde und Perser-Teppiche.

Die Auktion, die am 9., 10. und 11. November in den prächtigen Couvensälen des alten Kurhauses statt-findet, verspricht ein Ereignis auf dem Kunstmarkt zu werden.

Wiener Sammlungen bei Lepke.

Sammlung Anna Goldschmidt.

Am 1. November kommt in Rudolph Lepke's Kunst-Auktions-Haus in Berlin die Sammlung Frau Anna Gold-schmidt, (Wien), zur Versteigerung. An kleineren Gegen-ständen bringt sie Silberarbeiten, vorwiegend Wiener Er-zeugnisse vom Ende des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts in besonders schöner Qualität, aber auch verschiedene Stücke aus früherer Zeit, Pokale, zwei große Bestecke und eine Kassetten von Thelot. An Porzellan erscheinen Meissener Grup-pen und Figuren, als Hauptstück eine Garnitur, bestehend aus Uhr und Kandelabern in Goldbronze mit Porzellanblumen und Meissener Figuren, das Mittelstück mit einer Harlekingruppe von hoher Qualität. Daran schließt sich eine kleine Sammlung von Wiener Tassen.

Vorzügliche Stücke finden sich unter den Miniaturen, deren Mehrzahl signiert sind. Wir erwähnen: fünf Arbeiten von Evrard, acht Miniaturen von Emanuel Peter, je eine von Agricola, Anreiter und Schwager, zwei von Daffinger, eine von Barabas, verschiedene französische Arbeiten und zwei Email-Miniaturen, eine aus dem 17. Jahr-hundert, die zweite eine Arbeit des englischen Hof-Email-malers Henry Pierce Bone. Alle diese Dinge standen in der Wohnung, die mit alten Möbeln und Textilien ausgestattet war.

Unter den Möbeln wird man verschiedene Aubusson- und Petit-Point-Garnituren finden, als importantestes Stück einen französischen Renaissance-Schrank, einen sogenannten Meuble à deux corps. Zu erwähnen wären noch neben anderen schönen Stücken des 17. und 18. Jahrhunderts eine weiß lackierte Wiener Dielenuhr mit Emailplatten und Goldbronze von feinst-er Ausführung. Unter den Textilien nennen wir fünf Gobe-lins, dabei Brüsseler Arbeiten aus der Frührenaissance bis zur Rubens-Schule und eine französische Tapiserie (wohl Aubus-son) aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Außerdem sind zu nennen: ein Boule-Schreibtisch der besten Barock-zeit, zwei große süddeutsche Schränke von besonderer Schön-

heit, ein großer italienischer Schrank, ferner eine Reihe von deutschen und englischen Möbeln des 18. Jahrhunderts Por-zellane und andere kleinere kunstgewerbliche Arbeiten er-gänzen die Bestände der Auktion.

Der mit zirka 20 Abb. Taf. ausgestattete Katalog 1984 ist zum Preise von 5 Mark durch Rud. Lepke zu beziehen.

Die Ausstellung ist geöffnet am 30. und 31. Oktober von 10 — 2 Uhr.

Die Sammlung Dr. Josef Kranz aus Haus Raach.

Der Sammlung Anna Goldschmidt folgt am 8. November bei Lepke die Versteigerung der kleinen, aber ausgewählten Sammlung des Dr. Josef Kranz, Haus Raach bei Wien, die für den Berliner Kunstmarkt wohl der Höhepunkt der ersten Saisonhälfte bedeuten wird.

Dr. Kranz gehört zu den prominentesten, feinsinnigsten Kunstkennern der älteren Wiener Sammlergeneration, wovon jede seiner Erwerbungen Zeugnis ablegt. Diese etwa 130 Objekte schmückten sein Landhaus Raach in der Nähe des Semmerings. Von internationalem Wert dürfte das Triptychon von Raffaellino del Garbo sein, eine seiner köstlichsten Schöpfungen. Eine sehr geistreiche Studie des „Markt von Sevilla“ stammt von Pradilla, zwei gute Bilder einer „Heiligen Familie“ aus dem Kreise des Barend van Orley und eines der schönsten Jungmädchenbilder von Moreelse folgen. Die beiden weiblichen Heiligen des Jan Provost sind hervorragende Beispiele der großen niederländischen Kunst um 1510.

Unter den Möbeln ist keine Stilart besonders bevorzugt. Renaissance, Barock und 18. Jahrhundert wechseln in bunter Folge ab, jede Epoche aber ist meisterhaft vertreten. Die Ausschmückungsgegenstände sind von gleicher Qualität, kost-bare Augsburger Turmuhren der Renaissance, französische Kaminuhren des 18. Jahrhunderts, etwas Rhodos-Fayence und China, köstliche Holzfiguren und Ispahanteppiche. Von den